

# Stundenausfall soll dokumentiert werden

Zwei CDU-Landtagsabgeordnete fordern Eltern und Schüler auf, Daten zur Auswertung zu sammeln

KREISGEBIET. Immer mehr Eltern, Schüler und Lehrer klagen über fehlende Lehrer und ausgefallenen Unterricht. „Doch die Landesregierung weigert sich, die notwendigen Daten zu sammeln und behauptet, alles sei prima“, erklären die heimischen CDU-MdL Dr. Peter Enders und Dr. Josef Rosenbauer.

Da aber die Realität in den Schulen das Gegenteil befürchten lässt, ruft das Duo die Eltern im Kreis Altenkirchen auf, Strichlisten über die ausgefallenen und vertretenen Unterrichtsstunden ihrer Kinder im laufenden Schulhalbjahr zu führen. Am Ende des Halbjahres sollen die Listen an die Büros der Abgeordneten gesendet werden, die diese dann auswerten lassen. Mit den so gewonnenen Daten möchten Enders und Rosenbauer der Landes-

regierung deutlich machen, dass ein eklatanter Lehrermangel im Land zu unzumutbar vielen ausgefallenen oder fachfremd vertretenen Schulstunden führt.

„Die Eltern sind hier objektive, aber auch kritische Beobachter einer Fehlentwicklung im Land, für die die SPD-Landesregierung die volle Verantwortung trägt“, erklärt Enders. „Schüler und ihre Eltern können sich in Rheinland-Pfalz nicht darauf verlassen, dass Unterricht regelmäßig und im vorgeschriebenen Umfang stattfindet“, fügt Rosenbauer an. Die Abgeordneten sind überzeugt: „Im Unterschied zu öffentlichen Statistiken geben kritische Berichterstattungen und Informationen der Eltern- und Lehrerorganisationen das ganze Problem des Unterrichtsausfalls in Rheinland-

Pfalz wieder.“ Die alltäglichen Erfahrungswerte der Schüler und ihrer Eltern mit dem Unterrichtsausfall auch im Kreis Altenkirchen stehen nach ihren Erfahrungen im krassen Widerspruch zu den Berechnungen des Mainzer Bildungsministeriums. „In Wirklichkeit ist der Unterrichtsausfall in Rheinland-Pfalz viel höher, als es uns die geschönte Statistik glauben machen will“, ist Enders überzeugt.

Mit einer Großen Anfrage zur Entwicklung der Unterrichtsversorgung an den Schulen in Rheinland-Pfalz im Schuljahr 2006/2007 hatte die CDU jüngst versucht, Licht ins Dunkel zu bekommen. Die Landesregierung lehnte jedoch eine umfangreiche Auskunft zum Unterrichtsausfall als zu aufwändig ab. „Die Eltern sowie die

Schüler haben aber als Kunden des Schulsystems einen Anspruch darauf zu erfahren, wie sich die Unterrichtsversorgung tatsächlich entwickelt“, meinen Enders und Rosenbauer unisono. Sie rufen die Eltern und Schüler daher auf, mit ihren Ausfalllisten gegen die Schulpolitik zu protestieren.

Die Listen können am Ende des Schulhalbjahres unter Angabe der normalen Wochenstundenzahl des jeweiligen Schülers per E-Mail oder auf dem Postweg an die Büros der beiden Landtagsabgeordneten geschickt werden: Dr. Peter Enders at t-online.de, [www.peter-enders.de](http://www.peter-enders.de), Raiffeisenstraße 12, 57632 Flamersfeld, Fax: 02685/989 349; [info@josef-rosenbauer.de](mailto:info@josef-rosenbauer.de), [www.Josef-Rosenbauer.de](http://www.Josef-Rosenbauer.de), Am Ottoturm 7, 57548 Kirchen, Fax 02741/936 917.

## Lehrer fehlen

Eltern machen mobil

WISSEN. Schüler, Eltern und Lehrer des Kopernikus-Gymnasiums in Wissen (Kreis Altenkirchen) gehen auf die Barrikaden, weil an ihrer Schule eklatanter Lehrermangel herrscht. Die Folgen sind gravierend: So ist der Englischunterricht in den Klassen 7 bis 12 von vier auf drei Stunden gekürzt worden. Große Probleme gibt es auch im Fach Geschichte. Die 9. Klasse muss notgedrungen ganz darauf verzichten. Sonst wird meist nur eine statt einer Doppelstunde gegeben. Insgesamt fallen mehr als fünf Prozent des Unterrichts aus. Zum Vergleich: Der Landesschnitt liegt „nur“ bei etwa drei Prozent. Die Elternvertreter fordern jetzt in einem Brief an Kultusministerin Doris Ahnen schnelle und unbürokratische Hilfe. (ulf)



# CDU antwortet auf harsche SPD-Kritik

Unterrichtsausfall: Rosenbauer und Enders weisen Hetz-Vorwürfe zurück

**Mit Enttäuschung reagierten die beiden CDU-Kollegen Dr. Peter Enders und Dr. Josef Rosenbauer auf die harsche Kritik der SPD an ihren Vorschlägen, Listen über Unterrichtsausfälle zu führen. Sogar von Hetze war die Rede. „Wir hätten mit der SPD lieber an einem Strang gezogen“, meinten die beiden Landtagsabgeordneten nun.**

KREISGEBIET. Mit Unverständnis haben die CDU-Landtagsabgeordneten Dr. Peter Enders (Eichen) und Dr. Josef Rosenbauer (Kirchen) auf die heftige Kritik der SPD-Politiker Krell und Wehner an ihrem Engagement gegen Lehrermangel und Unterrichtsausfall reagiert. „Wir hätten uns und den Eltern und Lehrern im Kreis Altenkirchen stattdessen gewünscht, dass auch die heimischen SPD-Kollegen mit uns an einem Strang ziehen – allerdings in die gleiche Richtung“, erklären Enders und Rosenbauer.

Es sei ein eklatanter Widerspruch in der Reaktion der SPD festzustellen, heißt es ferner: Erst werde 30 Zeilen lang erklärt, dass es keine Probleme gebe und dann

ebenso ausgiebig beteuert, dass man „Verständnis für Unmut“ habe. Das sei einfach nur die Fortsetzung der „Verschleierungstaktik“ von Bildungsministerin Doris Ahnen.

Enders und Rosenbauer sind enttäuscht darüber, dass die heimischen SPD-Politiker nun versuchten, parteipolitisches Kapital herauszuschlagen und einen grundlosen Streit zu provozieren. „Entgegen der Behauptung der SPD geht es eben nicht um eine Schuld von Schulleitern oder Schulen. Es geht vielmehr darum, dass die SPD im Land die Chance sinkender Schülerzahlen nicht dazu nutzt, mit mehr Lehrern und kleineren Klassen besseren und erfolgreicherem Unterricht zu ermöglichen“, meint Enders. Rosenbauer macht deutlich, dass wie überall im Land auch im Kreis Altenkirchen an der Schule gespart werde: „Und das ist ein zukunftsweisender Fehler.“ Mit mehr Lehrern und weniger Ausfall könnten mehr erfolgreiche Schulabschlüsse und eine bessere Förderung der Begabten ermöglicht werden. Allein die Lehrgewerkschaft GEW fordere derzeit rund 750 zu-

sätzliche Lehrer im Land. Die engagierten Schulleiter und Lehrer könnten bekanntlich nichts dafür, dass die Landesregierung keine kleineren Klassen, keine Feuerwehrlehrer für plötzliche Krankheitsausfälle und keine attraktivere Lehrerausbildung anbiete.

„Es wären ganz kleine, durchdachte Maßnahmen, die nur wenige Millionen im Jahr kosten würden“, so Enders und Rosenbauer. Dieses Engagement von SPD-Seite als „Hetze“ zu bezeichnen, sei „erstaunlich daneben“. „Ihre Parteimitglieder, die Eltern und Lehrer sind, werden den Herren sicher noch deutlich machen, dass sie auf dem Holzweg sind“, meint CDU-Generalsekretär Josef Rosenbauer.

„Um politischen Druck in Mainz auf die Landesregierung zu machen, müssen wir noch intensiver als bisher die Basis beteiligen – nämlich Schüler, Eltern und Lehrer“, sind Enders und Rosenbauer überzeugt und halten an ihrem Aufruf fest, den Unterrichtsausfall und Lehrermangel im laufenden Halbjahr zu dokumentieren – und weiter zu kritisieren.



# Eklatanter Lehrermangel in Wissen

Schüler und Eltern des Kopernikus-Gymnasiums gehen auf die Barrikaden – Mehr als fünf Prozent des Unterrichts fallen aus

**Die Stimmung am Wissener Kopernikus-Gymnasium ist explosiv. Zur drückenden Enge, die Lehrer wie Schüler schon lange nervt (die RZ berichtete), kommen steigende Unterrichtsausfallzeiten. Jetzt machen die Betroffenen ihrem angestauten Ärger Luft.**

WISSEN. Englisch wird in den Stufen 7 bis 13 nur noch drei statt vier Stunden pro Woche unterrichtet, Geschichte muss in den meisten Klassen von zwei auf eine Stunde gekürzt werden, Stufe 9 verzichtet notgedrungen komplett auf das Fach – am Kopernikus-Gymnasium Wissen fallen insgesamt deutlich mehr als fünf Prozent der Unterrichtsstunden aus. Der Grund: eklatanter Lehrermangel. „So geht es nicht weiter“, wettern da selbst die Vertreter der insgesamt 1134 Schüler, Linda Boll und Dennis Kohl.

Als sich jetzt die Landtagsabgeordneten von CDU und SPD gegenseitig und via Rhein-Zeitung öffentlich die Schuld an der Misere in die Schuhe schieben wollten, platzte Schülern, Lehrern und Eltern endgültig der Kragen. „Das Kopernikus-Gymnasium ist ein Musterbeispiel für das bildungspolitische Versagen aller Parteien im Kreis und im Land“, schimpfen die Vertrauenslehrer Bianca Biniarz und Robert Winter. Und Lucia Herz, Vorsitzende des Elternbeirates, berichtet von „tumultuärer Aufregung“ beim jüngsten Elternsprechtag für die Klassen 5, 7 und 9. „Das Fass ist kurz davor überzukochen. So schlimm habe ich es noch nie erlebt“, sagt die Mutter zweier Söhne, die das Kopernikus besuchen. „Am liebsten hätten wir schon die Transparente gemalt und Busse nach Mainz geschickt“, ergänzt sie sauer.

Mit der Schülervertretung wurde jedoch beschlossen, zunächst „den offiziellen Weg“ zu gehen. So setzte Herz gemeinsam mit ihrem Vorstandskollegen Reiner Schmidt ein Schreiben an Kultusministerin Doris Ahnen auf, in dem sie von einer „dramatisch zugespitzten Lage“ spricht, um einen baldigen Gesprächstermin bittet und schnelle, unbürokratische Hilfe fordert. „Denn der Lehrermangel kommt weder plötzlich, noch war er unvorhersehbar.“ Ähnlich argumentieren Biniarz und Winter: „Dieser eklatante Mangel war sowohl der Schule als auch der ADD (Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion) frühzeitig bekannt. Er konnte aber trotz starken Bemühens der Schulleitung nicht verhindert werden“, unterstreichen sie und führen die Randlage Wissens sowie eine verfehlte Bildungspolitik an.

Direktor Georg Mombour bestätigt dies auf RZ-Nachfrage weitestgehend, wenngleich er sich deutlich moderater ausdrückt und der ADD keine Schuld zuweisen will. „Entweder sind schon an den Universitäten falsche Beratungen gelaufen, oder der Lehrerberuf ist einfach nicht mehr so attraktiv“, meint der Oberstudiendirektor und verweist auf die „katastrophale Lage auf dem Arbeitsmarkt“. Es gibt schlicht viel zu wenig Lehrer.

Das mache sich dann besonders in einem Randgebiet wie Wissen bemerkbar, weil sich die jungen Referendare ihre Schulen selbst aussuchen können. Folglich ist der Lehrermangel in Ballungsgebieten wie Koblenz oder Mainz deutlich geringer. So fallen im Landesschnitt auch „nur“ drei Prozent des Unterrichts aus, während es in Wissen über fünf sind.

Eine Patentlösung hat Mombour für dieses Problem nicht. Es müssten Anreize für junge Lehrer geschaffen werden. „Man macht das ja teilweise. Zum Beispiel wurden für Mangelfächer die Bezüge nicht von A 13 auf A 12 abgesenkt“, so Mombour. So habe das Kopernikus etliche Lehrer aus NRW gewinnen können. „An anderen Schulen sind meist Mathematik und Physik ein Problem. Da hatten wir Glück, uns vor wenigen Jahren gut verstärkt zu haben“, führt der Direktor aus.

Gefragt, ob Geld fehle, lacht er nur. „Auf jeden Fall. Wenn ich nach Pisa Forderungen erhebe, wie in Finnland oder Israel zu arbeiten, dann muss ich auch die Voraussetzungen schaffen und kann nicht Klassen mit 32 Leuten bilden, wie bei uns die 10 a.“

**Ulf Steffenfauseweh**

► Lesen Sie weiter auf Seite 13





# Schüler, Eltern und Lehrer schießen scharf gegen Politik

Kopernikus-Gymnasium Wissen: Unterrichtsausfall und Raumnot

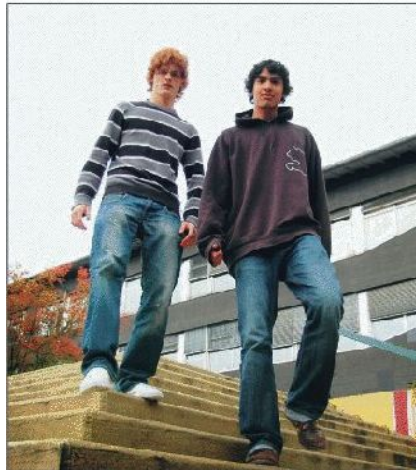
WISSEN. „Als wir in der letzten Woche in der Rhein-Zeitung die Stellungnahmen der CDU- wie SPD-Landtagsabgeordneten gelesen haben, da ist uns endgültig die Hutschnur geplatzt“, sagt Robert Winter kopfschüttelnd. „So ein Sch...“

Statt sich der Probleme zu stellen, werde auf niedrigem Niveau Politik gemacht, meint der Vertrauenslehrer. Es werde über Schuldfragen und politische Kompetenzen diskutiert, ohne dass die Schüler als Opfer einer ver-

fehlten Politik beider Seiten eine Chance auf Bildung erhalten. „Beide Stellungnahmen zeigen zwar den guten Willen“, gibt sich Winter dann doch noch etwas nachsichtiger, verfehlten das Ziel aber nichtsdestotrotz. „Der Vorschlag der CDU, dass Eltern und Schüler Stichtlisten machen sollen, greift viel zu kurz, da in Wissen die Probleme akut sind und nicht über ein Send verlaufende Aktion in über einem halben Jahr angegangen werden sollten. Die SPD-Abgeordnete-

nen erkennen dagegen nicht einmal, dass in Wissen auf vielen Ebenen der Schule Probleme existieren. Sie agieren nur gegen ihre CDU-Kollegen.“

Und auch Winters Kollegin Bianca Biniarz ist sauer: „Die Aufforderung der SPD, dass sich die Eltern an die Rektoren wenden sollen, um eine Lösung herbeizuführen, zeugt vom Unwissen der Politiker über den Ablauf von Lehrerereignissen. Eine seriöse Unterstützung durch Landespolitiker sieht anders aus“, erklärt sie.



Nicht nur zu den Pausenzeiten sieht man Jugendliche über den Schulhof des Kopernikus-Gymnasiums schlendern...

## Kein Jubel über Freistunden

Und was sagen die Schüler? Jubel über Freistunden? Nein! Der Unterrichtsausfall nervt selbst die Jugendlichen. Die Schülervertreter (SV) machen sich Gedanken über die Folgen. „Trotz gekürzter Kurse müssen sich Wissens-Abiturienten mit Schülern von deutlich besser versorgten Gymnasien in Koblenz oder Mainz messen“, erklärt Linda Boll. Und Dennis Kohl macht auf ein weiteres Problem aufmerksam. „Durch Unterrichtsausfall entstehen Freistunden treffen alle Jahrgangsstufen noch härter, da bei uns keine Aufenthalts- und Arbeitsräume zur Verfügung stehen.“ Durch Container sollte die Raumnot zwar im vergangenen Jahr gelindert werden, diese Maßnahme sei jedoch kein adäquater Ersatz für sinnvoll ausgestattete Unterrichtsräume, die in einem Land wie Rheinland-



Die sogenannte Baracke – hier im Hintergrund zu sehen – muss seit diesem Schuljahr wieder als Unterrichtsraum genutzt werden. Somit haben die Schüler während ihrer zahlreichen Ausfallstunden keinen Aufenthaltsraum mehr. ■ Fotos: Gerd Asmussen

Pfetz eigentlich Standard sein sollten, meint Kohl. Was ihn zudem besonders aufregt: Die sogenannte Baracke – mehr als renovierungsbedürftig und vom TÜV eigentlich nur als Aufenthaltsraum freigegeben – musste zu diesem Schuljahr gegen den Willen von Eltern, Lehrern und Schülern als Unterrichtsraum reaktiviert werden. „Guter Unterricht ist da aufgrund von Raumklima und Akustik nicht möglich“, bestätigt Winter.

Das Raumproblem kennt natürlich auch Schulleiter Georg Mombour, und auch er ist über die aktuelle Situation alles andere als glücklich. Dennoch attestiert er, dass das Problem im Allenkirchener Kreishaus erkannt worden ist. „Ich kann vom Schülertag nicht erwarten, dass er uns einen Neubau hier hin-

stellt, solange noch keine Lösung für das Gesamtkonzept da ist“, unterstreicht er mit Blick auf die laufenden Planungen zum Bau eines neuen Schulgebäudes in der Nähe der Hauptschule. Bezüglich der Problematik der fehlenden Aufenthaltsräume ist er sonst zuversichtlich, dass sein Antrag auf weitere Container kurzfristig bewilligt wird.

## Radikalere Varianten

Während sich der Direktor noch moderat gibt, ist die Geduld der Elternvertreter aufgebraucht. Lucia Herz und Reiner Schmidt machen das im Gespräch mit der RZ sehr deutlich. „Wir haben ja zunächst einen Brief an Ministerin Ahnen geschrieben. In der Elternschaft werden aber teilweise auch wesentlich ra-

dikalere Varianten besprochen“, erzählen sie. „Das ist jetzt erst mal der Anfang. Wir müssen gucken, was passiert. Auf jeden Fall brechen wir konkrete Ad-hoc-Hilfe“, unterstreicht Herz. Und auch Schmidt meint, dass Direktor Mombour – den die Elternvertreter wie die Lehrer und Schüler ausdrücklich aus jeder Kritik ausnehmen – lange genug die Probleme angesprochen hat. „Die Lage ist drastisch, wir brauchen eine Lösung.“ Und auch wenn man schon gucken müsse, „was bisher alles versautet worden ist“, gehe es nicht um Schuldzuweisungen. Vielmehr müsse in die Zukunft geblickt werden. Und für diese ist die Forderung klar. „Wir brauchen eine Lehrervollversorgung.“

Ulf Steffenhauwew

## Mein Leserbrief vom 16.09.2007 in der Rhein-Zeitung

### „Umgehend volle Lehrerzahl!“

Das Elite-Gymnasium Wissen hat in den letzten Jahren Persönlichkeiten und Schüler ausgebildet wie Dr. Michael Rossbach (weltbekannter Zellforscher, promoviert zurzeit an der Elite-Universität in Singapur), Dr. Thomas Enders (Chef von Airbus), Dr. Martina Heer (Leiterin der Weltraumphysiologie am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt), Armin Holschbach (Goldmedaille bei der internationalen Mathematik-Olympiade in Mar del Plata, Argen-

tinien 1997), René Nehls (2007: Bronzemedaille bei der Umweltolympiade in Istanbul bei einer Konkurrenz aus 57 Nationen einschließlich China und Russland) und einige andere. Solch eine Schule nicht mit voller Lehrerzahl auszustatten ist ein Skandal. Dummliches Politikergezänk hilft da nicht weiter. Stattdessen sollte überparteilich umgehend für Lehrer-Vollversorgung an dieser Schule gesorgt werden.

Wolfgang Heinrich, Etbach



# Ausfallzahlen unzumutbar

MdL Enders und Rosenbauer informierten sich an Wissener Schule über Unterrichts- und Raumsituation

**Der Unterrichtsausfall am Wissener Gymnasium soll im rheinland-pfälzischen Landtag thematisiert werden.**

WISSEN. „Wir fassen uns hier an den Kopf. Einerseits beklagt die Politik schlechte Pisa-Ergebnisse, andererseits duldet sie erheblichen Stunden-ausfall.“ So zitieren Dr. Peter Enders und Dr. Josef Rosenbauer die Lehrer des Kopernikus Gymnasiums nach einem Ortstermin in Wissen. Die CDU-Abgeordneten reagierten damit auf die sowohl schriftlich als auch öffentlich geäußerte Kritik der Pädagogen, der Lehrermangel sei eklatant und die Raumsituation inakzeptabel.

In punkto Bildungspolitik hätten sie mit den Lehrern sofort einen gemeinsamen Nenner gefunden, so die Oppositions-Abgeordneten. Gemeinsam hätten sie die Lehrerversorgung in Rheinland-Pfalz kritisiert und unter anderem auf den Unterrichtsausfall in

den fünften Klassen verwiesen. Die jüngsten Wissener Gymnasiasten werden nur 25 statt (lehrplankonform) 30 Stunden unterrichtet. Rosenbauer und Enders reagierten auf den Stunden-ausfall verärgert: „Das Problem ist hinlänglich bekannt, und trotzdem wird es von Ministerin Ahnen geleugnet.“ Die sogenannten Feuerwehrlehrer seien fest verplant und sogar 50 Grundschullehrer an die Gymnasien beordert, um notdürftig die Besetzungslücken zu schließen. Trotzdem verblieben – und das zeige sich am Beispiel Wissen signifikant – unzumutbare Ausfallzahlen.

Dem pflichtete ein Lehrer bei: „Wenn man sich damit brüstet, hundert Vertretungslehrerstellen geschaffen zu haben, welch ein Armutszeugnis ist das dann für ein Land? Wir brauchen volle Lehrerstellen mit entsprechender Qualifikation“, wird er in der CDU-Pressemitteilung zitiert. Enders zog Vergleiche zur Si-

tuation am Gymnasium Altenkirchen, an dem die Stunden-zahl nach seiner Information in fast allen Klassenstufen gekürzt worden sei. Beispielsweise werde der Englischunterricht in der Klassenstufe 5 um eine Stunde wöchentlich reduziert.

Geschmunzelt wurde im Lehrer-Politiker-Kreis, als Rosenbauer berichtete, die Landesregierung behaupte, keine verlässlichen Zahlen über den Unterrichtsausfall liefern zu können. Um die Wissener Situation zeitnah zu entschärfen, versprachen Rosenbauer und Enders, den Versorgungs-misstand noch einmal im Landtag zu thematisieren. Außerdem wollen sie in einem Schreiben an Bildungsministerin Ahnen auf den Misstand hinweisen. Die Lehrer ihrerseits werden die Ausfallrate bis dahin dokumentieren.

Im Anschluss widmeten sich die Abgeordneten dann den räumlichen Nöten in Wissen. Die CDU-Politiker stimmten

den Lehrern zu, dass die „Baracke“ desolat und die Container nur temporär zu nutzen sind. Außerdem beschäftigten sie sich mit Forderungen nach Mensa, Sitzmöglichkeiten und neuen Fenstern. Überzeugendes Indiz einer schlechten Unterrichtssituation: Im vergangenen Jahr mussten 34 Neuntklässler gemeinsam in einem Container-Klassenzimmer unterrichtet werden. Die Lehrer hoffen, dass die bessere finanzielle Ausstattung einer G8-Schule (Abiturnach zwölf Jahren) die Situation ihres Gymnasiums verbessern kann und haben einen entsprechenden Antrag gestellt.

„Wir werden alles in Bewegung setzen, damit wenigstens dieses Ziel gelingt“, versprach Rosenbauer. Die Raumsituation möchte er gemeinsam mit Enders in der CDU-Kreistagsfraktion erörtern, signalisierte aber schon Verbesserungen. „Dort haben wir die notwendigen Handlungsmöglichkeiten.“

Am 26. September 2007 in der Rhein – Zeitung:

## Wie es dazu kam, dass Lehrer am Kopernikus fehlen

Die Presseerklärung des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur im Wortlaut

In der Pressemitteilung erklärt das Bildungsministerium, wie es zu dem Lehrerengpass kam. Hier die Stellungnahme im Wortlaut:

„Zum Schuljahr 2007/08 waren am Kopernikus-Gymnasium in Wissen sechs Planstellen zu besetzen. Bedarf bestand vor allem in den Fächern Mathematik, Latein, Englisch, Französisch, Bildende Kunst, Musik, Geschichte, Erdkunde, Biologie und Physik. Insgesamt konnten fünf Stellen zum 20. August besetzt werden, eine Planstelle wurde für eine eventuelle kurzfristige Besetzung reserviert.“

### Schwieriges Verfahren

Das Besetzungsverfahren gestaltete sich während des gesamten Verlaufs schwierig. Die Bewerberdatei wies

insgesamt eine vergleichsweise geringe Bewerberzahl für fast alle Fächer auf, so dass die Zahl der Interessenten für die Besetzung von Stellen im ländlichen Raum demzufolge besonders niedrig war.

Da die Bewerberdatei im Mai für das Fach Latein lediglich einen einzigen Bewerber für dieses Unterrichtsfach für den Schulaufsichtsbezirk Koblenz aufwies, und sich für den Seiteneinstieg Latein ebenfalls nur ein Bewerber interessierte, konnte eine kurzfristige Bedarfsdeckung nur durch die Verlängerung der Dienstzeit eines Oberstudienrats und dessen Abordnung vom Konrad-Adenauer-Gymnasium in Westerburg zum Kopernikus-Gymnasium in Wissen und zum

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Betzdorf erreicht werden, wo ebenfalls großer Lateinbedarf war, erreicht werden.

Eine Planstelle wurde mit einer Lehrkraft für Französisch und Geschichte besetzt.

### Fehlende Bewerber

Die Besetzung der Stellen in den Fächern Englisch und Mathematik konnte zu einem aufgrund fehlender Bewerberinnen und Bewerber für die Region Wissen und zum anderen aufgrund von Absagen nicht erfolgen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Schulleiter wurden Bewerberinnen und Bewerber mit alternativen Fächerkombinationen gesucht, so dass eine Lehrkraft mit der Kombination Biologie und

Erdkunde und eine Lehrkraft mit Physik und Erdkunde eingestellt wurde. Der Bedarf in den Fächern Musik und Kunst wurde jeweils durch Seiteneinsteiger gedeckt.

Es war beabsichtigt, den weiterhin verbleibenden Bedarf in Englisch und Französisch ebenfalls durch Seiteneinsteiger zu decken. Auf die dann kurzfristig ausgeschriebenen Stellen bewarb sich für Französisch lediglich eine Bewerberin, die aufgrund ihrer Fächerkombination (Philosophie) und ihrer Ortsgebundenheit die Stelle nicht annehmen konnte. Für den Seiteneinstieg Englisch gab es keine Bewerbungen.

Alternativ wurde nun in Absprache mit dem Schulleiter die Fächerkombination

Deutsch/Geschichte zur Besetzung vorgesehen. Drei Kandidatinnen und Kandidaten erhielten ein Angebot. Die für das Gymnasium Wissen vorgesehene Kandidatin lehnte die Stelle aus persönlichen Gründen ab. Weitere Kandidaten standen nicht zur Verfügung. Die anschließende in den Sommerferien rekrutierte Vertretungskraft hat am 17. August (letzter Ferientag) telefonisch abgesagt.

### Vertreter nicht verfügbar

Während der 34. bis 36. Kalenderwoche (18. August bis 7. September) wurden potenzielle Vertretungskräfte für die Fächer Geschichte und Englisch kontaktiert. Diese standen nicht oder nicht kurzfristig zur Verfügung.“



# Verstärkung für das Kopernikus

Gymnasium Wissen: Reaktion aus Mainz auf Unterrichtsausfall – Zwei Vertretungslehrer für das laufende Halbjahr eingestellt

**Wenn Eltern, Schülern und Lehrern zugleich der Kragen platzt, dann reagieren auch die zuständigen Stellen und bemühen sich um zügige Lösungen.**

WISSEN. Das Kopernikus Gymnasium Wissen hat für das laufende Halbjahr zwei neue Vertretungslehrer erhalten. „Damit kann dort die Unterrichtsversorgung deutlich verbessert werden, die in den vergangenen Tagen Gegenstand öffentlicher Debatten war“, heißt es in einer Presseerklärung des Mainzer Bildungsministeriums. Konkret wird Muttersprachler Harold Wilson 20 Wochenstunden Englisch unterrichten und Sebastian Greb 16 Stunden Geschichte sowie 4 Stunden Erdkunde geben.

„Das war der Ausfall, um den es die ganze Zeit ging. Das Thema ist für uns damit zunächst abgeschlossen, wir können jetzt arbeiten“, äußerte sich Schulleiter Georg Mombour auf RZ-Nachfrage zufrieden.

Auch SPD-MdL Thorsten Wehner freute sich über die Nachricht aus dem Ministerium. „Die schwierige Unterrichtsversorgung am Wissener Gymnasium war Anlass für mehrere Gespräche mit Bildungsstaatssekretärin Vera Reiß, der Schulaufsichtsbehörde ADD sowie Mitgliedern

des Schulleiternbeirates. Der relativ rasche Erfolg hat bewiesen, dass es besser und zielführender ist, konstruktiv zusammenzuarbeiten“, so Wehner, der sich laut Presstext „über die Art und Weise der Abgeordneten Rosenbauer und Enders geäußert hat, wie diese die Beteiligten gegeneinander auszuspielen versuchten.“

Kritik an Rosenbauer und Enders kommt auch aus dem Ministerium: „Die Pressestelle weist die Behauptung der beiden Landtagsabgeordneten Dr. Peter Enders und Dr. Josef Rosenbauer zurück, die Fünftklässer in der Orientierungsstufe am Wissener Gymnasium erhielten nur 25 statt 30 Stunden Unterricht. Richtig ist, dass sie 28 von 28

Stunden Unterricht erhalten.“ Wehner, Mitglied im Ausschuss für Bildung und Jugend, weist in seiner Erklärung außerdem darauf hin, dass die bestehenden Probleme in der Lehrerversorgung weniger etwas mit dem Bereitstellen von angeblich zu wenigen Planstellen zu tun haben. Vielmehr schlage sich auch hier in bestimmten Fä-

chern ein Fachkräftemangel nieder, wie er auch in einigen anderen Branchen zu verzeichnen sei. Das könne durchaus zu Engpässen, insbesondere an dem einen oder anderen Gymnasium führen. „Alle zuständigen Stellen versuchen hier Hand in Hand die Herausforderungen zu meistern“, versichert der Abgeordnete. (ulf)

## Kommentar

### Erstaunlich, wie öffentlicher Druck Behörden Beine machen kann



#### ■ Ulf Steffenfauseweh zur Situation am Kopernikus-Gymnasium

Es ist gerade einmal zwei Wochen her, dass Eltern, Schüler und Lehrer des Kopernikus-Gymnasiums auf die Barrikaden gingen und die Rhein-Zeitung über den eklatanten Lehrermangel berichtete. Dass nun seit Montag zwei neue Vertretungslehrer in Wissen die größten Ausfallzeiten in so wichtigen Fächern wie Geschichte und vor allem Englisch auffangen, ist absolut erfreulich. Schon erstaunlich, wie schnelle Beine selbst Behörden bei öffentlichem Druck bekommen können. Dafür ein Kompliment ans Ministerium. Auch wenn es erst gar nicht so

weit hätte kommen sollen, wurde jetzt immerhin zügig reagiert und eine schnelle Lösung für die Kinder und Jugendlichen gefunden.

Weniger glorreich ist dagegen die Rolle der heimischen Politiker. Erst prangern die christdemokratischen Landtagsabgeordneten Rosenbauer und Enders via Presseerklärung noch einmal den Unterrichtsausfall an, nur um tags drauf die Behauptung zurückzunehmen zu müssen, dass 30 Wochenstunden Unterricht für die fünften Klassen vorgesehen sind. Dass selbst diese Korrektur noch einmal vom Wissener Realschulrektor öffentlich präzisiert werden muss, macht die Peinlichkeit perfekt.

Aber immerhin ist CDU-General Rosenbauer ja guten Willens: Die Realisierung seines Vorschlages, die Schülerzahl auf 20 pro Klasse zu begrenzen – gestern in der RZ formuliert – würde viele, viele Probleme auf einen Schlag lösen. Bleibt nur die Frage, wo er all diese Lehrer hernehmen will!? Herr Rosenbauer: Es gibt sie zur Zeit nicht! Und auch die Räume, die dafür vorhanden sein müssten, fehlen nicht nur in Wissen. Daher ist diese Forderung nichts anderes als Populismus. Aber Okay, ein Jahr nach einer desaströsen Schlappe bei der Landtagswahl muss das der Opposition vielleicht mal erlaubt sein. Zumal Parteigeneräle – egal welcher Couleur – ja ohnehin klassischerweise eher zum

Säbel als zum Florett greifen. Nureine maßige Figur gibt aber auch SPD-MdL Thorsten Wehner ab. Er hat ja Recht, dass eine konstruktive Zusammenarbeit zielführender ist als eine Preseschlacht.

Bleibt nur die Frage, warum diese seinerseits erst nach der Veröffentlichung der Probleme begann. Schließlich war Wehner selbst freiberuflicher Mathematik-Dozent am Wissener Gymnasium (bis 2006) und ist Vater einer Kopernikus-Schülerin. Er sollte also eigentlich bestens über die Zustände an der Schule informiert sein.

■ E-Mail an den Autor:  
Ulf.Steffenfauseweh  
@Rhein-Zeitung.net

SUPER, dass so etwas kurzfristig im Interesse aller irgendwie Beteiligten zu einem guten Ende geführt worden ist.

Bitte schreiben Sie Ihre Meinung dazu in:

[www.polifo.de](http://www.polifo.de)